

Die Erhöhung des Frauenpensionsantrittsalter und daraus folgende Dynamiken

Thomas Pilgerstorfer, Arbeiterkammer Oberösterreich

Hintergrund

Wird Wohlstand über Einkommen und Vermögen definiert, muss auch das gesetzliche Pensionssystem in den Blick genommen werden. Pensionen stellen ein maßgebliches Einkommen der Haushalte dar und reduzieren Ungleichheit. Je nachdem, wie Pensionen in Bezug auf Primär- und Sekundäreinkommen definiert werden, sind Verteilungswirkungen unterschiedlich (Budgetdienst, 2019; Rocha-Akis et al., 2023). Außer Zweifel steht aber die große Relevanz des Pensionssystems, wenn es um die Beurteilung von Einkommen und somit auch Wohlstand geht.

Da Pensionssysteme naturgemäß einen hohen Anteil am BIP ausmachen (European Commission, 2024), sind Reformen ständige Begleiter. Eine vergangene Reform, deren Wirkung sich aktuell zeigt, ist die Erhöhung des gesetzlichen Frauenpensionsantrittsalter. Bis Ende 2023 konnten Frauen mit 60 Jahren in Pension gehen. Seit Jänner 2024 steigt das Antrittsalter jedes Jahr um sechs Monate. 60-jährige Frauen waren im Jänner 2024 somit zum ersten Mal vom steigenden Antrittsalter betroffen. Für Frauen gibt es wenige Möglichkeiten zur alternativen Pensionierung. Dadurch können durch die Erhöhung des Antrittsalter sowohl Beschäftigungseffekte als auch Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit gut beobachtet werden.

Theorie

Maßnahmen, die das gesetzliche Pensionsantrittsalter erhöhen, werden oft mit Kostengründen argumentiert. Kostenersparnisse über nicht-ausgezahlte Pensionen können aber durch negative Arbeitsmarkteffekte – in der Regel steigende Arbeitslosigkeit – konterkariert werden (Haller, 2019). Ein höheres Pensionsantrittsalter kann aber nicht nur Effekte auf ältere Arbeitnehmer:innen haben, sondern auch jüngere Arbeitnehmer:innen betreffen, da sie durch ein höheres Arbeitskräfteangebot weniger häufig eingestellt werden (Bassoli & Brilli, 2023; Bovini & Paradisi, 2019). Ein höheres Pensionsantrittsalter kann darüber hinaus auch Pensionskürzungen bedeuten. Davon betroffen ist nicht nur die Generation deren Antrittsalter erstmals erhöht wurde, sondern auch alle nachfolgenden Alterskohorten (Romig, 2023).

Forschungsdesign

Die Anhebung des Frauenpensionsantrittsalters führte für 60-jährige Frauen zu einem Anstieg des Arbeitskräftepotenzials von 84% (Auer & Mlakić, 2025). Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten 60-jährigen Frauen ist von Jänner 2023 – ein Jahr vor der Erhöhung – bis Februar 2025 um 135% gestiegen, die Zahl der Arbeitslosen um 347%. Auch wenn relative Anstiege von absoluten Zahlen vorsichtig interpretiert werden müssen, zeigen diese die hohe Dynamik, die die Erhöhung des Pensionsantrittsalters der Frauen zur Folge hat.

Ein erstes Ziel dieser Arbeit ist es diese Dynamiken deskriptiv abzubilden. Dabei wird auf regionale AMS-Daten zurückgegriffen, die eine Analyse der Entwicklungen unselbständig Beschäftigter und Arbeitsloser nach Alter, Geschlecht, Branche und Monat auf Bezirksebene ermöglichen. Ziel dabei ist es Variationen in der Entwicklung sichtbar zu machen. Dadurch sollen Fragen beantwortet werden, inwiefern die Erhöhung des Pensionsantrittsalters Auswirkungen auf Beschäftigte in unterschiedliche Regionen und unterschiedliche Branchen hat. Zusätzlich sollen aber auch mögliche Auswirkungen auf Alterskohorten, die nicht direkt von der Reform betroffen sind, gezeigt werden. Eine deskriptive Analyse kann folglich erste Hinweise darauf geben, inwiefern mögliche Kosteneffekte im Pensionssystem durch Arbeitsmarkteffekte konterkariert werden.

Literatur

Auer, E. & Mlakić, V. (2025). Erste Effekte der Anhebung des Regelpensionsalters von Frauen. AMS Spezialthema. https://forschungsnetzwerk.ams.at/dam/jcr:de6c544c-da8c-49d1-8785-1cf30bbab151/AMS_Spezialthema_Arbeitsmarkt_03_2025.pdf

Bovini, G. & Paradisi, M. (2019). Labor Substitutability and the Impact of Raising the Retirement Age. Scholar Harvard. https://scholar.harvard.edu/files/paradisi/files/paradisi_jmp.pdf

Budgetdienst (2019). Umverteilungswirkung des österreichischen Steuer- und Transfersystems. Parlament Österreich. [https://www.parlament.gv.at/dokument/budgetdienst/analysen-auf-anfrage/BD - Anfragebeantwortung zur Umverteilungswirkung des oesterreichischen Steuer- und Transfersystems.pdf](https://www.parlament.gv.at/dokument/budgetdienst/analysen-auf-anfrage/BD_-_Anfragebeantwortung_zur_Umverteilungswirkung_des_oesterreichischen_Steuer-_und_Transfersystems.pdf)

European Commission (2024). 2024 Ageing Report. https://economy-finance.ec.europa.eu/document/download/971dd209-41c2-425d-94f8-e3c3c3459af9_en?filename=ip279_en.pdf

Haller, A. (2019). Welfare Effects of Pension Reforms. https://www.econ.uzh.ch/dam/jcr:c1d36e45-fef4-4528-9958-ea5ae24f7509/JMP_Haller_1.pdf

Rocha-Akis, S., Bierbaumer, J., Bittschi, B., Bock-Schappelwein, J., Einsiedl, M., Fink, M., Klien, M., Loretz, S. & Mayrhuber, C. (2023). Umverteilung durch den Staat in Österreich 2019 und Entwicklungen von 2005 bis 2019. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.

<https://www.wifo.ac.at/publication/70290/>

Romig, K. (2023). Raising Social Security's Retirement Age Would Cut Benefits for All New Retirees. Center on Budget and Policy Priorities. [4-25-23socsec.pdf](#)